

Ein Geschenk von Laupheimerinnen für Laupheim

Sonja Hermann hat heimische „Künstlerinnen-Portraits“ verfasst

Von Diana Hofmann

LAUPHEIM - Eigentlich wollte Sonja Hermann ja „nur“ eine Familiengeschichte schreiben, auf Wunsch ihrer mittlerweile verstorbenen Tante. Zu Recherchezwecken hat sich die in Laupheim geborene Kunsthistorikerin vor vier Jahren ins Museum zur Geschichte von Christen und Juden begeben. Die Konzeption dort hat ihr sehr gut gefallen, aber was sie vermisste, waren „die herausragenden urschwäbischen Persönlichkeiten, mehr Alt-Laupheimer Kunst“. Vor allem Frauen fehlten ihr, und so reifte in ihr der Gedanke, nach erfolgreichen Künstlerinnen mit Laupheimer Wurzeln zu forschen.

Das Ergebnis jahrelanger, mühsamer ehrenamtlicher Arbeit liegt jetzt vor: „Künstlerinnen-Portraits - Literatur, Bildende Kunst, Schauspiel - aus Laupheim“. Allerdings noch nicht in gedruckter Form, denn noch fehlt es an Sponsoren, die die Hälfte der Druckkosten - die andere Hälfte haben die Frauen selbst aufgebracht - übernehmen.

Frauen, die etwas geleistet haben

Die Suche danach war teilweise ernüchternd: „Irgendwelche Frauen interessieren mich nicht“, bekam Sonja Hermann einmal zu hören. „Dabei sind es gerade nicht irgendwelche Frauen, sondern solche, die etwas geleistet haben“, betont sie.

Die Auswahl traf sie vor allem danach, wie die oberschwäbische Kindheit, die sie übrigens mit allen elf porträtierten Künstlerinnen teilt, die Werke der Frauen geprägt hat. Zum Beispiel die Malerin Sigrid A. Dietz, geborene Rehm: 1932 in Laupheim geboren, wuchs sie in Bußmanns-



Einige der porträtierten Künstlerinnen: (von links) Marlies Grötzing, Christa Maria Thiel, Maria Störk und Ursula Huth.

FOTOS: SZ-ARCHIV, PRIVAT

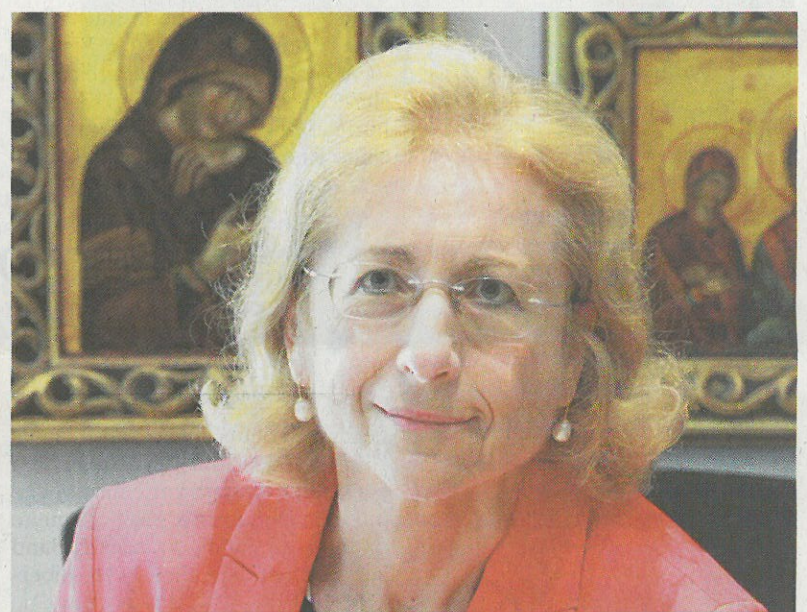
hausen auf. Landwirtschaft, Gasthaus und Seegrasspinnerei bestimmten das Leben der Familie. Erst als Mutter von drei Kinder fing sie an zu malen. „Jagdsszenen in Bußmannshausen“, eines ihrer 2000 Werke, ist in dem Kompendium abgedruckt. Ausgestellt hat sie in der Laupheimer „Schranne“, aber auch in Galerien in Los Angeles und Palm Springs. Da-

neben schreibt sie auch.

Oder Christa Maria Thiel, die „Malerin des schwäbischen Oberlands“. Geboren 1934, machte sie eine Lehre in der Landwirtschaft und arbeitete dann als Hauswirtschaftlerin und Therapeutin in Bad Schussenried. „Sie hat wunderbare Bilder von Schwänen in der Rottum gemalt“, schwärmt Sonja Hermann. Auch die „Schettere“ hat sie verewigt, den Schlossberg, den viele ältere Laupheimer als Kinder mit dem Schlitten herabgesaut sind. Zusammen mit Ursula Huth sind sie die ältesten Frauen im Buch. Sie liegen Sonja Hermann besonders am Herzen, weil sie sich ihr Künstlertum erkämpfen mussten. Denn in ihrer Jugendzeit war eine Laufbahn als Künstlerin für junge Frauen undenkbar.

Heimkehr des Vaters

Unter den Porträtierten ist auch die Mundartdichterin Marlies Grötzing zu finden, zusammen mit ihrer „Kollegin“ Maria Störk, oder die Schauspielerinnen Susanne Bolf und Miriam Eberhard. Die Schriftstellerin Gertrud Zelinsky ist mit einem bislang unveröffentlichten Text über die Heimkehr ihres Vaters aus der Kriegsgefangenschaft vertreten. Eva Kohler, Beate Maria Wörz und Han-



Die Autorin: Sonja Hermann.

FOTO: DANIEL FLESCHE

na Zurlinden komplettieren die Gruppe der bildenden Künstlerinnen.

Nicht zu wissenschaftlich, aber auch nicht zu oberflächlich sollten die Porträts sein, die Sonja Hermann auf der Basis von Fragebögen, ergänzt durch persönliche Gespräche, erarbeitet hat und als deren ehrenamtliche Herausgeberin sie sich sieht. Die Arbeit versteht sie als

Würdigung der Lebensleistung dieser Frauen und als Ermutigung für andere. Und als Geschenk „von Laupheimerinnen für Laupheim“.

Wer spenden möchte oder weitere Informationen wünscht, meldet sich bei Sonja Hermann online unter: sikher@t-online.de.

Dr. Sonja Hermann

Die ausgebildete Musikerin, Wirtschaftsdolmetscherin, Betriebswirtin und Handelslehrerin mit Kunstgeschichte-Studium und Promotion in Kulturwirtschaft ist seit einigen Jahren im Ruhestand. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehört seit 20 Jahren die Biografieforschung im Bereich Kunst. Ihr Vater Werner Hermann war von 1949 bis 1958 Stadtrat in Laupheim, 1951 erster Vorsitzender der Stadtkapelle, später Ehrenvorsitzender. Als sie sieben Jahre alt war, zogen ihre Eltern mit ihr nach Athen, später studierte und arbeitete sie in London, Lausanne, Paris, Athen und Madrid. Heute lebt sie mit ihrem Mann im Harz. (dih)



Sonja Hermann auf einer Aufnahme von 1954.

FOTO: PRIVAT